



MITTEILUNGSVORLAGE

Federführung:

FB Nachhaltige Mobilität

VORL.NR. 320/22

Sachbearbeitung:

Pfersich, Julian

Datum:

13.09.2022

Beratungsfolge

Mobilitäts- und Umweltausschuss

Sitzungsdatum

13.10.2022

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

E-Bike-Ladestation in der Innenstadt

Bezug SEK:

Masterplan 08 (Mobilität) / SZ 01 / OZ 02

Bezug:

Antrag der FDP 438/20 „E-Bike Lade- & Parkmöglichkeiten“

Mitteilung: Behandlung des Antrags 438/20

Mit dem Antrag 438/20 vom 18.11.2020 hat die FDP-Fraktion die Verwaltung beauftragt Möglichkeiten zum sicheren Abstellen und Laden von E-Fahrädern zu prüfen. Der Antrag wurde im Mai 2021 im Mobilitätsausschuss behandelt und wird nun abschließend aufgerufen.

Parksituation für Fahrräder in der Innenstadt

Beim Thema Parkmöglichkeiten stand für die Verwaltung im Vordergrund, dass hochwertige E-Fahrräder sicher abgestellt werden können. Hier gab es in den letzten Jahren zahlreiche Verbesserung hinsichtlich der Fahrradabstellanlagen, bspw. durch neue bzw. vergrößerte überdachte Anlagen im Rathausumfeld. Auch darüber hinaus wurde die Zahl der Abstellanlagen in der Innenstadt kontinuierlich ausgebaut und soll auch dem Bedarf nach weiter ausgebaut werden, bspw. im Bereich um die Katholische Kirche. Die Stadt Ludwigsburg setzt dabei auf sehr hochwertige Bügelsysteme und orientiert sich dabei u.a. an Empfehlungen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC). Die Fahrraddiebstahlquote in Ludwigsburg liegt deutlich unter der Quote anderer Städte und nimmt jährlich ab. Die Verwaltung bewertet deswegen derzeit die Abstellsituation als gut.

Fahrraddiebstahlstatistik (Quelle: Polizeibericht der Polizei Ludwigsburg)					
	2017	2018	2019	2020	2021
Stadt Ludwigsburg	177	178	108	131	110
Innenstadt	67	68	46	42	33

Lademöglichkeiten für E-Fahrräder

E-Bike-Ladestation in der Innenstadt

Auf Basis des Antrags wurden zusammen mit der SWLB Möglichkeiten geprüft, Lademöglichkeiten für E-Fahrräder in der Innenstadt zu installieren. Einbezogen waren dabei auch andere Fachbereiche der Stadtverwaltung, um gerade in der historischen Innenstadt städtebauliche Aspekte ausreichend zu berücksichtigen.

Unter der Bedingung, dass die Ladesäule durch die SWLB gestaltet wird, hatten diese zugesagt, die Hälfte der Gesamtkosten zu übernehmen. Dies würde bei einer Gesamtinvestition von erfahrungsgemäß 16.000 bis 20.000 Euro einen städtischen Kostenanteil von 8.000 bis 10.000 € bedeuten. In der Analyse wurden handelsübliche Lösungen betrachtet, die Möglichkeit deutlich teurerer Sonderanfertigungen wurde nicht geprüft.

Verschiedene Standorte wurden auf ihre Umsetzbarkeit von Lademöglichkeiten für E-Fahrräder untersucht:

- **Körnerstraße:**
Der bestehende E-Bike-Port kann aufgrund der Eingliederung ins historische Stadtbild nicht verlegt werden.
- **Parkgaragen in der Innenstadt:**
Fahrradparken ist ohne große Umbaumaßnahmen nicht möglich bzw. durch den Betreiber nicht gewünscht
- **Lindenstraße:**
Die neu vorgeschlagene Ladesäule ist zu voluminös und kann an dem Standort neben der RegioRad-Station nicht realisiert werden.
- **Marstall-Center:**
Aufgrund der Eigentumssituation hätte eine Anbringung in einer der „Mulden“ einstimmig von der Eigentümerversammlung beschlossen werden müssen. Dies hätte einen zu großen Koordinationsaufwand bedeutet.
- **Asperger Straße:**
Direkt an der Fassade der Wilhelmgalerie (mit geringem Abstand) gelegen, konnte dieser Standort durch das Fundament der Wilhelmgalerie nicht realisiert werden. Hier hätte ein Suchschlitz gegraben werden müssen, der den Kostenrahmen gesprengt hätte. Eine Versetzung neben die Litfaßsäule wurde aus städtebaulichen Betrachtungen nicht weiter erwogen.

Zusammenfassend sind die oben aufgeführten Standorte technisch, aber auch im Sinne des Schutzes des historischen Stadtkerns, nicht realisierbar.

In die Analyse einbezogen werden muss auch, wie der Bedarf in der Praxis aussieht. Gerade im Einkaufsverkehr ist davon auszugehen – und wird auch durch alltägliche Beobachtungen bestätigt – dass bei Einkaufsfahrten die Akkus der E-Fahrräder daheim aufgeladen werden. Durch die Wirtschaftsförderung werden mittelfristig Schließflächen in der Oberen Marktstraße realisiert. Dort können neben Einkäufen auch Akkus von E-Fahrrädern sicher verstaut werden.

Unbestritten ist es aber sinnvoll, gerade für touristische Zwecke – mit unter Umständen weiteren Anfahrwegen –, Ladeinfrastruktur vorzuhalten, die aber nicht unmittelbar in der historischen Innenstadt realisiert werden muss. Bestehende Lademöglichkeiten für E-Fahrräder gibt es bereits für Besuchende des Blühenden Barocks. Auch am Neckartalradweg möchte die Verwaltung ein entsprechendes Angebot prüfen.

Die Verwaltung begrüßt ausdrücklich die Intention des Antrags, der gute Anregungen gegeben hat. Sie sieht für das sichere Abstellen von hochwertigen E-Fahrrädern derzeit ausreichend Möglichkeiten in der Innenstadt, wird die Situation aber weiter begleiten. Lademöglichkeiten sollen bei Bedarf, wie dargestellt, in Hinblick auf touristische E-Fahrrad-Nutzende geschaffen werden.

Unterschriften:

Matthias Knobloch

Finanzielle Auswirkungen?				
☐ Ja	☒ Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:		EUR
Ebene: Haushaltsplan				
		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		☐ Ja mit	EUR	
		☐ Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler: DI, DII, DIII, DIV, 61, 67, Wifö, SWLB



LUDWIGSBURG

NOTIZEN